

Rheininger Bürgerfreund

Der „Rheininger Bürgerfreund“ erscheint wöchentlich drei mal: Dienstags, Donnerstags und Samstags. Am letztem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt.

Anzeiger für den Rheingau

Bezugspreis vierteljährlich 1.80 Mk. Preis der Anzeigen: die einspaltige Petitzeile 20 Pfg., die zweispaltige 40 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt. Beilagengebühr nach Uebereinkunft.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises

Größte Abonnentenzahl aller Rheininger Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville

Druck und Verlag von Adam Effenne in Oestrich
Fernsprecher No. 88.

Größte Abonnentenzahl aller Rheininger Blätter

No 120

Samstag, den 11. Oktober 1919

70. Jahrgang

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst 2 Blätter (6 Seiten).

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Weinfirmen und Geschäfte, welche ihre Produkte nach Frankreich exportieren wollen, müssen sich bis zum 12. Oktober bei dem Administrateur melden. Vorschlag, Angebote und Preislisten sind in doppelter Ausfertigung beizufügen. Ein Vorsteher der Firma kann sich dem Administrateur persönlich vorstellen.

de Percin,
Rittmeister und Administrateur.

Bekanntmachung.

Betr.: Export von Deutschen Weinen nach Frankreich.

Die dem Administrateur vorzulegenden Preislisten und Offerten müssen rot angezeichnet die Weine kennzeichnen, die sich dem französischen Geschmack am besten eignen, d. h. Weine mit ausgeprochenem Charakter, volle, kräftige goldgelbe Qualitäten.

de Percin,
Rittmeister und Administrateur.

Betr.: Gemeinde-Neuwahlen.

An die Magistrate und Herren Bürgermeister.

Seitens des Herrn Oberpräsidenten wird darauf hingewiesen, daß selbstverständlich der Wahltag auch Stichtag für das Erfordernis der Vollendung des 20. Lebensjahres ist.

Rüdesheim a. Rh., den 6. Oktober 1919.

Der Landrat.

Betr.: Getreidepreise.

Unter Abänderung unserer Bekanntmachung vom 2. September 1919 werden die Getreidepreise für das Erntejahr 1919 wie folgt festgesetzt:

Bei Ablieferung vor d. 1. Okt. 1919, vor d. 15. Okt. 1919.

Woggen für 100 Kg. 56.50 Mk. 49.— Mk.

Weizen für 100 Kg. 61.50 Mk. 54.— Mk.

Rüdesheim a. Rh., den 4. Oktober 1919.

Der Kreisaußschuß des Rheingaukreises.

Sonderabdrucke für die Gemeinden folgen nicht.

Kartoffelpreis auf 9 Mk. erhöht und Ausmahlungsatz herabgesetzt!

Im besetzten Gebiet wird nunmehr dem Landwirt ein Preis von 9 Mk. für den Zentner Kartoffeln bezahlt. Auch die Lieferung aus dem unbesetzten Gebiet des Regierungsbezirks Wiesbaden unterliegt dieser Maßnahme, ebenso wie für alle Kreise des Regierungsbezirks, welche die Städte und Industriezentren beliefern, die allgemeine Erhöhung des Kartoffelpreises auf 9 Mark in unmittelbarer Aussicht. Damit ist eine der Hauptforderungen der nassauischen Landwirtschaft erfüllt. Sofortige restlose Kartoffelablieferung an die öffentlichen Ablieferungsstellen, unter strenger Vermeidung des Schleichhandels, ist nun unbedingte Pflicht des Landwirts, da für die Kartoffelversorgung der Bevölkerung die nächsten 10—14 Tage von großer Wichtigkeit sind. In den Großstädten steht es zur Zeit gänzlich an Kartoffeln.

Der Ausmahlungsatz ist laut Nachricht der Reichsgetreidekasse bei Brotgetreide auf 82%, bei Gerste auf 75% herabgesetzt. Die Kleie erhält zur Hälfte die Reichsgetreidekasse für sofortige Verteilung an die Landwirtschaft im Interesse erhöhter Milcherzeugung. Damit steht auch eine Besserung der Landwirtschaft mit Futtermitteln unmittelbar bevor. Auch die restlose Brotgetreideablieferung an die öffentlichen Ablieferungsstellen muß nach diesem Entgegenkommen nunmehr das Bestreben jedes Landwirts sein.

Nassauischer Landverband.

Verein nassauischer Land- und Forstwirte.

14. Bezirksverein Rheingau.

Sonntag, den 12. Oktober, nachmittags 3 1/2 Uhr, findet im Saale des Gasthauses Rahn in Oestrich a. Rh. die Herbstversammlung des 14. landw. Bezirksvereins nassauischer Land- und Forstwirte statt, wozu höflichst eingeladen wird.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage für 1918,
2. Besprechung des Haushaltsvoranschlags für 1919,
3. Vortrag des Herrn Dr. Bill von der Landwirtschaftskammer Wiesbaden über „Düngungs- und Saatgutfragen“,
4. Berichterstattung über die 14. Generalversammlung vom 24. Sept. in Limburg.

Oestrich a. Rh., den 11. Oktober 1919.

J. A.:

v. Detinger, Schriftführer.

Zur Friedensfrage.

Der Oberbefehl im besetzten Gebiet.

Die französische Zeitung „L'Echo du Rhin“ gibt unter Vorbehalt folgende drahtlose Meldung aus Paris wieder: Der Oberbefehl über die besetzten Gebiete steht vor einer wichtigen Veränderung. Die zehnte und die achte Armee unter dem Befehl der Generale Mangin in Mainz und Gerard in Landau sollen am 12. Oktober aufgelöst werden. An ihre Stelle tritt ein einziges Besatzungsheer unter dem Befehl des Generals Degoutte, der wahrscheinlich außer dem Titel Oberkommandierender der französischen Truppen die Bezeichnung Oberkommandierender der alliierten Truppen erhalten wird. Sein Sitz soll Mainz sein. Entsprechend der Bestimmungen des Friedensvertrages soll die Verwaltung der besetzten Gebiete nach der endgültigen Ratifizierung des Friedens an die deutschen Behörden zurückgegeben werden. Die alliierten Truppen haben keine andere Aufgabe, als durch ihre Anwesenheit als Garnison die Aufrechterhaltung der Ordnung zu sichern. Alle Länder werden unter die Aufsicht der Interalliierten Kommission gestellt, die sich aus einem Vertreter Frankreichs, Englands, der Vereinigten Staaten und Belgiens zusammensetzt.

Das Bureau Journaux meldet: Große Veränderungen sind im Kommando der französischen Truppen am Rhein vorgenommen worden. Die 10. und 8. Armee sind als Formationen aufgelöst worden. Die Generale Mangin und Gerard sind zur Verfügung des Kriegsministeriums gestellt worden. General Fagolle, der eine Gruppe der beiden Armeen kommandierte, wird sein Kommando ebenfalls in kürzester Zeit verlassen. General Degoutte wird das Kommando der interalliierten Truppen am Rhein übernehmen. Die Abberufung des Generals Mangin, schreibt der „Matin“, wird eine große Erregung hervorrufen und als ein wichtiges Ereignis betrachtet werden. Sie bedeutet die definitive Anerkennung der preussischen Suprematie am Rhein und wird deshalb große Befriedigung in Berlin hervorrufen.

Der Friede mit Frankreich.

Die französische Kammer beschäftigte sich mit dem Gesetzentwurf betr. die Festsetzung des Datums der Beendigung der Feindseligkeiten und damit auch des Aufhörens des Belagerungszustandes und der Zensur. Wie Marcel Ruch im „Echo de Paris“ schreibt, glaubt man in politischen Kreisen, daß schon in der kommenden Woche der Kriegszustand zwischen Frankreich und Deutschland aufhören und die diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern wieder aufgenommen würden. Für eine gewisse noch zu bestimmende Zeit werde ein einfacher Paß genügen, um von Frankreich nach Deutschland und von Deutschland nach Frankreich zu reisen.

General Fagolle.

General Fagolle, der im besetzten Rheinland eine Armeegruppe befehligte, ist abberufen worden. Nach dem „Temps“ wird er jedenfalls an die Spitze der interalliierten militärischen Kommission gestellt werden, die die Entwaffnung Deutschlands zu überwachen hat.

Cupen und Malmédy.

Der deutsche Vertreter überreichte in Versailles eine Note, worin über die Bestimmung des Friedensvertrages hinsichtlich der Volksbefragung in den Kreisen Cupen und Malmédy vollkommene Klarheit verlangt wird, um so notwendig, als die Bevölkerung die Ungewissheit über die Einzelheiten des Abstimmungsverfahrens drückend empfinde und als die belgischen Behörden mehr und mehr eine für die freie Stimmentabgabe keine Garantie bietende Haltung einnehmen. Die deutsche Regierung schlägt vor, daß das Stimmrecht allen Personen beiderlei Geschlechts gewährt wird, die bei Inkrafttreten des Friedensvertrages das 20. Lebensjahr vollendet haben. Weiter wird deutscherseits vorgeschlagen, daß die Abstimmung in den einzelnen Gemeinden oder in den Bürgermeistereien stattfindet, da nur eine gemeindeweise Abstimmung dem Völkerverbund die notwendigen klaren Unterlagen für eine Entscheidung bietet. Die deutsche Regierung bemängelt ferner die besondere Unklarheit, die über die bei der Abstimmung vorzuliegenden Fragen herrsche. Sie schlägt vor, daß die der Abstimmung zugrunde liegende Frage einfach lauten soll: „Vereinigt mit Deutschland oder mit Belgien“, welche Fassung auch im Interesse der Freiheit der Abstimmung unumgänglich notwendig sei, da, wenn die Bewohner darüber abzustimmen hätten, ob sie deutsch bleiben wollten, jeder, der zur Abstimmung erscheine, von den belgischen Behörden nachteilig behandelt werden würde. Es wird deutscherseits die Einsendung einer vom Völkerverbund zu ernennenden Kommission vorgeschlagen, der weder Deutsche noch Belgier angehören, sowie geheimen Charakter der Abstimmung fordert.

Attentat auf Haase.

Benige Minuten nach 1 Uhr gab am Mittwoch vor dem Reichstagsgebäude ein Zivilist sechs Schüsse auf den das Gebäude betretenden Abg. Haase ab. Abg. Haase wurde im Unterleib, am Oberschenkel und im Unterarm getroffen. Der Täter wurde von der Polizei verhaftet und in das Reichstagsgebäude gebracht. Der Attentäter ist ein Oesterreicher und heißt Röh. Er ist offensichtlich geisteskrank. In seiner Tasche fand sich

ein offener Brief, den er gerne irgendwo veröffentlicht hätte, in welchem er gegen die Hohenzollern, gegen Scheidemann und gegen Haase gewaltig loszieht. Die Kommission, die den Attentäter vernahm, ist der Ueberzeugung, daß er gar nicht fähig ist, einem politischen Attentatsplan sich zur Verfügung zu stellen. Auch andere Momente sprechen für die Geisteskrankheit.

Eine weitere Meldung besagt: Die Verletzungen des Abg. Haase scheinen ungefährlich zu sein. Der Täter, der Lederarbeiter Johann Röh, geboren am 7. Juli 1868 zu Wiener Neustadt, wohnt in Berlin als Mieter, und zwar Annenstraße 21. Der Mann, der den Aufschlag auf Haase ausführte, gab laut „Post. Ztg.“ bei seiner Vernehmung noch an, sein Vater sei Reichsbaurat aus Lübeck gewesen. Er habe die Tat in vollem Bewusstsein und bei völliger Nüchternheit begangen, weil es so nicht weitergehe. Er war auch der Meinung, daß er Haase getötet habe und sprach seine Genugthuung darüber aus. Er erklärte auf der Wache, er sei schon seit längerer Zeit in Berlin und sei politisch nicht tätig gewesen. Er sei einem inneren Trance gefaßt. Später gab er an, er habe die Tat vollführt, um Haase einen Denkzettel zu geben, weil er gegen ihn einen Prozeß wegen Erpressung angestrengt habe. Er habe nicht beabsichtigt, ihn zu töten. Dem „Vorwärts“ zufolge hat der Attentäter den Eindruck eines Geisteskranken gemacht. Haase wurde in das Hedwig-Krankenhaus gebracht. Er war bei dem Attentat von seiner Gattin begleitet, die unversehrt geblieben ist.

Das Attentat auf Haase.

Das „Achtuhrabendsblatt“ meldet: Das Befinden des Abg. Haase ist durchaus günstig. Die Röntgenaufnahme ergab, daß eine Kugel in der Anlegengegend liegt, ohne aber das Gelenk verletzt zu haben. Es wird ein operativer Eingriff notwendig werden, um die Kugel zu entfernen.

Der Oberbefehlshaber Rössle hat die „Freiheit“ auf drei Tage verboten, weil in ihrem Aufruf „Arbeiterpartei genossen“ die wissenschaftliche Unwahrheit aufgestellt worden ist, daß es in Deutschland Mordzentralen gebe, die hochbezahlte Mordbuben suchen, auf welche das Attentat auf Haase zurückzuführen sei.

Zur Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Im Deutschen Offizierblatt und Militärwochenblatt ist ein Wertblatt zum Offizier-Entschädigungsgesetz veröffentlicht, das wesentliche Anhaltspunkte für die Auslegung und Handhabung des Gesetzes bietet und für die zur Entlassung kommenden Offiziere von großer Bedeutung ist.

Ueber die Prämienanleihe, die, nachdem der Reichsausschuß der Nationalversammlung seine Zustimmung erteilt hat, voraussichtlich Anfang November zur Ausgabe gelangen sollte, erfahren wir von jüngstlicher Stelle: Die Anleihe kommt mit fünf Millionen Mark und zwar fünf Millionen Stücke zu je ein tausend Mark zur Ausgabe. Ihre Laufzeit beträgt 80 Jahre. Während der ersten 40 Jahre werden drei Millionen, während der letzten 40 Jahre die anderen Millionen zurückgezahlt werden. Für je Tausend Mark Zeichnungssumme sind 500 Mark Kriegsanleihe und 500 Mark in bar zu entrichten, wobei die Kriegs anleihe zum Nennwert berechnet wird. Die Zuteilung erfolgt nach der Höhe der Zeichnung, doch wird die Reichsfinanzverwaltung im Interesse der kleinen Zeichner vorweg jedem Zeichner mit eins bis fünf Stücke befristet, ehe eine weitere Verteilung erfolgt. Zweimal jährlich finden Gewinnverlosungen statt, wobei jedesmal 2500 Gewinne im Betrage von 25 Millionen Mark zur Ausschüttung gelangen, darunter fünf Gewinne mit je einer Million, fünf Gewinne zu 500 000 Mark, fünf zu 300 000 Mark, fünf zu 200 000 Mark u. Einmal jährlich findet weiterhin eine Tilgungsauslosung statt, wobei für je Tausend Mark Auszahlung für jedes seit Beginn der Anleihe abgelaufene Jahr 50 Mark extra bezahlt werden oder aber noch ein Zuschlag, genannt Bonus, zu der Tilgungssumme hinzukommt, der in den ersten 50 Jahren Tausend Mark, in den weiteren 10 Jahren 2000 Mark und in den letzten 40 Jahren 5000 Mark beträgt. Jedes zweite zur Amortisation gelangte Stück ist mit einem solchen Bonus ausgestattet. Jeder Besitzer von Stücken hat außerdem die Möglichkeit, nach 20 Jahren dem Staat seinen Besitz zu kündigen. Er erhält dann den Betrag einschließlich der aufgelaufenen Zuschläge mit einem Zuschlag von 10 Prozent zurück. Mit der Anleihe sind besondere steuerliche Vorzugsgewinne verbunden, die sich besonders auf die Nachlaß- und Erbschaftsteuer beziehen.

Zur Lage im Baltikum.

von der Goltz.

Laut „B. Z. a. M.“ ist Graf von der Goltz endgültig aus dem Baltikum nach Deutschland abgereist.

General Eberhardt.

Das Wolff-Bureau meldet: In der „Freiheit“ sind abfällige Bemerkungen über den General von Eberhardt gefallen, der mit der Räumung des Baltikums betraut worden ist. Es wurde dabei auf einen Zusammenstoß mit Soldaten wegen roter Abzeichen auf dem Rücken im November 1918 hingewiesen. Dieser betraf den Bruder des obengenannten

Evangelische Kirchen-Gemeinde
des oberen Rheingaus.
Sonntag, den 12. Okt. 1913
Erntedankfest.
10 Uhr vorm.: Gottesdienst
in der Pfarrkirche zu Erbsen-
11 Uhr vorm.: Christenlehre
der Knaben.
3 Uhr nachm.: Gottesdienst
der Heilandskirche zu Nieder-
walluf.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd der Stadt Dorch a. Rh. wird am nachmittags 3 1/2 Uhr, im öffentlichen Rathsausschuss auf die Dauer von 3 Jahren öffentlich verpachtet.

Es sind folgende 4 Jagdbezirke gebildet worden, welche einzeln verpachtet werden.

Bezirk etwa 275 ha groß
" 750 ha groß, darunter 370 ha Wald.
" 860 " " " 510 " "
" 320 " " " 310 " "

Zusammen mit dem I. Bezirk wird die Rhein- (Wasser) verpachtet, die etwa 149 ha umfasst.

Da das Schwarzwild seither großen Schaden anrichtete, sind die Pächter hinsichtlich der Schwarzwildbekämpfung besonderen einschneidenden Bedingungen zu unterwerfen.

Dorch liegt in der neutralen Zone zwischen den Rheinlanden Koblenz und Mainz.

Dorch a. Rh., den 22. September 1919.

Der Jagdvorsteher.

Grundstücks-Ausgebot.

Am Montag, den 13. Oktober, vormittags 11 Uhr, läßt Herr Badermeister Jakob Vibo zu Neudorf nachstehenden, in den Gemarkungen Neudorf und Eltville belegenen Grundstücke auf dem Rathsausschuss unter günstigen Bedingungen freiwillig zum Verkauf ausbieten:

a) Gemarkung Neudorf:			
Flur 3 Parz.	236 Weingarten, Grenzern mit 9,01 ar		
3	241 " "	1,83	"
1	256 " " Rüdenberg	4,96	"
3	214 " " Rüdertweid	9,38	"
7	219 " " Ader, Hagelplatz	15,16	"
7	203 " " Kleintal	5,39	"
1	494 Weingarten, Kirchgarten	4,19	"
8	234 " "		
97	a) Wohnhaus mit Hofraum und Backhaus,		

b) Gemarkung Eltville:

Flur 14 Parz. 211 Ader, Alte Bach mit 16,12 ar Neudorf, den 8. Oktober 1919.

Der Bürgermeister.

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Die Erben des verstorbenen Heinrich Meister zu Neudorf lassen durch den unterzeichneten Notar Christian Heinrich Lang zu Eltville am

Montag, den 13. Oktober 1919, vorm. 11 1/2 Uhr, das Haus des Franz Meister zu Neudorf die im Grundbuch von Neudorf Band 10, Blatt 295 auf den Namen des Heinrich Meister eingetragenen Grundstücke:

Flur 3 Parz.	626 Weingart, Mittelpfad	3 ar 83 qm.
2	41 " Lind	2 " 55 "
3	357 " " Rüdenberg	4 " 97 "
4	584 " " Mauer	3 " 11 "
10	489 " " " "	6 " 60 "
11	462 " " " "	11 " 18 "
13	561 " " " "	12 " 49 "
14	463 " " " "	2 " 37 "
19	426 " " " "	4 " 98 "
21	391 " " " "	1 " 82 "
22	294 " " " "	2 " 48 "
23	293 " " " "	1 " 90 "
24	301 " " " "	2 " 04 "
25	6 " " " "	4 " 29 "

1 Kelter, 3/2 Stück Fässer, 1/4 Stück 5 Stück 100 Liter Fässer, öffentlich meistbietend durch den Notar Christian Heinrich Lang zu Eltville, unter günstigen Bedingungen versteigern.

Die Versteigerungsbedingungen sind auf dem Geschäftsprotokoll des Notars Christian Heinrich Lang zu Eltville, Marktstraße 33 — gegenüber dem Amtsgericht — zu sehen.

Eltville am Rhein, den 9. Oktober 1919.

Der Notar:

gez.: Christian Heinrich Lang.

Weinfässer-Versteigerung

zu Rüdesheim am Rhein.

Am Montag, den 13. Oktober, vorm. 9 Uhr, läßt die Firma Gebr. Jung, Oberstraße 1a hier, öffentlich verzeichnete gut erhaltene, teils neue Eichen- und Eichenbündel ohne Aufgeld gegen Barzahlung versteigern:

1 Sechststück, 2 Doppelstück, 2 Eineinhalbstück, 23 Stück, 3 Fuder, 35 Halbstück, 70 kleinere Fässer von 25 bis 400 Liter.

Rüdesheim a. Rh., den 8. Oktober 1919.

J. Heinz, Auktionator,

Marktstraße 14.

Telefon 187.

Mühlen-Versteigerung.

Mittwoch, den 15. ds. Mts.,

nachmittags 4 Uhr,

in Wiesbaden in meinen Geschäftsräumen, läßt der Eigentümer der Mühle auf Antrag des Eigentümers die Mühle öffentlich meistbietend versteigern.

Wiesbaden, den 7. Oktober 1919.

Der Notar:

Fritz Siebert, Justizrat.

Möbiliar-Verkauf

Winkel a. Rh., Hauptstr. 25.

Montag, den 13. u. Dienstag, den 14. Oktober, vormittags 10 Uhr beginnend.

Zum Verkauf gelangen:

1 nußb. kompl. Schlafzimmer, 1 nußb. Speisezimmer, 1 nußb. Wohnzimmer:

nußb. gute Betten mit Kopfkissen, sehr gute Federbetten, nußb. Büffet, nußb. Spiegelschränke, nußb. Kleiderschränke, nußb. Vertikows mit Spiegelaufsatz, nußb. Waschkommoden und Nachttische mit Marmor, nußb. Bücherschrank, nußb. Auszug- und andere Tische, nußb. Rohrühle, 6 eichene Lederstühle, nußb. Pfeilerstuhl, div. andere Spiegel, nußb. Näh-, Nipp- und Bauernische, Stageren, Büstenständer, mah. Kollschreibbüro, Regulator-Uhr Teppiche, Felle, Läufer, Vorlagen, Vorhänge und Portieren, Tische und Bettdecken, Bettbezüge, elektrische Lüster und Lampen, Bücher, Lexikon.

Modes.

Empfehle mich der werten Einwohnerschaft von Dorch und Umgebung in sämtlichen Neuheiten für die kommende Winteraison.

Ebenso im Neuanfertigen und Umändern von Pelzwaren aller Art.

Totenkleider stets am Lager.
Trauerhüte in großer Auswahl — vorrätig. —
Hüte werden gut garniert u. nach den neuesten Formen — — — — —

A. J. Struppmann
Inh. Elise Han.
Dorch, Marktstraße 16.

Kellern, Futterschneidmaschinen, Dickwurzmaschinen, Jauchepumpen und Leiterwagen

empfehlen
Moritz Strauß, Geisenheim.

In großer Auswahl vorrätig:

Kostümfstoffe in schönen modernen Farben,
Strümpfe in rein- und halbvolle,
Normalhemden mit farb. Einsatz u.
Biberhemden in guter Qualität,
Unterkleider für Damen, Herren und Kinder,
Bettuchleinen, Biberbetttücher, und vieles Andere.

Kurzwaren,
beste Bezugsquelle für Schneider und Schneiderinnen.

Ernst Strauss, Oestrich,
Telephon 1.

Empfehle zu Allerheiligen

schön vergierte Kränze in allen Preislagen. Ferner: schöne weiß blühende Chrysanthemum u. Asters.
H. Lunkens, Gärtner,
Dorch, Gleditsweg 22.

Grammophonplatten,

große Auswahl eingetroffen. Verkauf und Tausch von alten und zerbrochenen Platten.

Ludw. Flick,
Eltville, Marktstraße 2.

Neue Fässer

Halbstück, Viertelstück, kleine Fäß, starke eichene Schließen, Piesch empfiehlt
Joh. Pel. Bibb, Oestrich,
Landstraße 43.

Hahnen

zu verkaufen.
Dorch, Tiefengasse 20.

Pelzwaren

in großer Auswahl.
Neuanfertigungen und Umarbeitungen werden sorgfältig u. sachmännlich ausgeführt.
Franz Unger, Mainz,
Kürschnerstr. 1, parterre.

1 Kelterspindel,

80 Millimeter nebst Baum billig zu verkaufen.
Carl König, Eltville,
Rheingauerstraße 46.

Därme

stets
frischer Eingang.
Rau & Kraus,
Metzgerei-Artikel,
Wiesbaden,
Mörkstraße 66.
Telefon 6240.

Bettmatten

Erfolgr. Befreiung. Alter u. Geschlecht angegeben. Auskunft umsonst.
Sanitas-Depot Halle a. S. 10.

1 Pfuhlfaß

(1500 Liter) zu verkaufen.
Näh. im Verlag d. Bl.

Für Schuhmacher und Privatreute!

Gelehrte Stepperin und Einrichterin empfiehlt sich im Anfertigen von Schäften (in Stoff u. Leder).
Frau Topolaneck, Winkel,
Bachweg Nr. 5.

Läuferschweine,

sowie eine noch gut erhaltene Kücheneinrichtung,
1 Singer Nähmaschine,
1 Regulator

billigst zu verkaufen.
Niederwalluf, Weststraße 5.

Pelzwaren

Große Auswahl aller Pelzarten
Neuanfertigung - Reparaturen
!! Mäßige Preise !!
Sachmännische Verarbeitung.
W. Rothe, Mainz,
Kürschnermeister,
Kurfürstenstraße 14. I.
Telephon 4383, a. Gartenfeldplatz.

Tüchtige Küfer

sofort gesucht. Offerten unter S. 200 an die Exped. d. Bl.

Ein eheliches fleißiges Dienstmädchen

von 16-18 Jahren, am liebsten vom Lande, per sofort gesucht.
S. Czubaty, Mainz, Kurfürstenstr. 17 I.
Event. zu erfragen bei Müller, Oestrich, Hallgartenstr. 9a.

Selbständiges, eheliches Mädchen

gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Ein älteres Mädchen od. Frau

wird zur Führung des Haushalts zu einem älteren alleinstehenden Herrn gesucht. Gute Verpflegung und Lohn wird zugesichert.
Näheres Dorch, Landstr. 28.

Schneider

auf Maßarbeit für dauernd gesucht.
J. Jäger, Erbach i. Rhg.,
Andreasstraße.

Empfehle mich den geehrten Damen im

Kopfwaschen u. Frisieren
Frau B. J. Fiedler,
Dorch, Marktstraße Nr. 27.

Für einen 13jährigen Jungen (Kriegswaise) werden kath. Pflegerinnen gesucht. Monatliche Unterstützung.
Offerten unter S. 20 an die Expedition dieses Blattes.

Gründlicher Klavierunterricht

hauptsächlich für Anfänger wird erteilt. Näh. in der Geschäftsstelle des Blattes.

Dinsbergs Baupenleim, Brockmanns Futterkalk liefert
J. Scherer, Oestrich.

Ein hornloser Ziegenbock,

3/4 Jahre alt, steht zu verkaufen bei
Andreas Wölkel, Nauenthal.

Ein gedörrter Simmenthaler

Zuchtbulle,

18 Monate alt, hat zu verkaufen
J. Gutsfreund, Frei-Weinheim.

Ungeziefer-

mittel aller Art
geg. Kopfläuse, Flöhe, Wanzen, schw. Käfer, Schwaben, Mäuse und Ratten
verkauft als Spezialität
Drog. Straven, Mainz
Quintinsstraße 10
Telefon 1361.

Ein Gummischlauch,

(5 Meter lang) und
1 Kelterseil,
(9 Meter lang),
fast neu, zu verkaufen,
K. Mich. Mayer, Winkel,
Schnitterweg.

Schön möbliertes Zimmer

in Dorch zu vermieten an Herrn oder besten Arbeiter, eventuell mit Kasse und Abendessen.
Zu erf. im Verlag der Zeitung.

Ein Posten gebrauchte Halbstück, Orkholz- und Hecksäcker

zu verkaufen.
Weitlauf & Pelt, Eltville,
Mörkstraße 19.

Mitteldeutsche Creditbank

Depositenkasse u. Wechselstube Biebrich a. Rh.

Rathausstrasse 46

Telefon 555 und 556. Postcheckkonto Frankfurt am Main 24.229.

An- und Verkauf
von Wertpapieren.

Verwahrung
und Verwaltung
von Wertpapieren.

Vermögensverwaltungen.

Bankgeschäfte aller Art.

Hattenheimer Nachkirchweihe!

Hofel Reß.

Am Nachkirchweihsonntag, den 12. Oktober

Tanz-Musik

Küche und Keller in bekannter Güte.

Es ladet ergebenst ein

Balthasar Reß.

Nachkirchweihe in Hattenheim

Am Nachkirchweihsonntag, den 12. Oktober,
findet bei Unterzeichnetem

Tanz-Musik

Statt, wozu freundlichst einladet

Jakob Noll.

Hattenheimer Nachkirchweihe!

Am Sonntag, den 12. Oktober, von nach-
mittags 4 Uhr ab

Tanz-Musik

Vorzügliche Weine und Biere, warme und
kalte Speisen, wozu ergebenst einladet

Carl Gerster.

Hattenheimer Nachkirchweihe.

Während der Nachkirchweihe, Sonntag, den 12.
Oktober empfiehlt sich

Restaurant Winzerhaus

Jakob Statzner.

Sozialdemokratische Partei

Oestrich am Rhein.

Am Mittwoch, den 15. Oktober,

abends 8 Uhr,

findet im Saalbau Kühn eine

öffentliche

Wählerversammlung

statt.

Tagesordnung:

„Die Sozialdemokratie und die
Gemeindewahlen.“

Referent: Herr Georg Scheffer, Biebrich.

Freie Aussprache für Jedermann.

Männer, Frauen, Jünglinge und Mädchen
erscheint in Massen!

Geisenheimer Jahrmarkt.

„Deutsches Haus“, Geisenheim am Rhein.

Sonntag, den 12., Montag, den 13. und Dienstag, den
14. Oktober, jedesmal von nachmittags 4 Uhr ab

Grosse Tanz-Musik

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Es ladet höflichst ein

Wilh. Reis.

Gasthaus zum Goldenen Anker

(Inh.: P. P. Schott)

Winkel im Rheingau, Hauptstraße Nr. 61.

— Gänzlich neu vorgerichtet. —

Mitbekannte Bier- u. Weinstuben (vorm. Corvers)
mit Kaffee-Restaurant und Gartenwirtschaft.

Angenehmer Aufenthalt.

Gute Küche.

Preiswerte Getränke.

Zentrumspartei Oestrich.

Morgen Montag, den 13. Oktober,

abends 7 1/2 Uhr,

findet im Saale des Gasthauses von Rasp. Kühn (Inhaber
Herr Jakob Kühn) eine

geschlossene Versammlung

der Zentrumspartei

Statt. Es werden sprechen:

Herr Gaertlein-Hochheim über:

Kommunalpolitik und Wahlen,

Herr Dr. Klingenschmitt-Mainz über:

Schulfragen.

Alle Zentrumswähler, Männer und Frauen
werden gebeten zu erscheinen.

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme an dem uns so schwer be-
troffenen Verluste sagen wir unseren
innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Hippacher.

WINKEL, den 11. Oktober 1919.

Weinpressen



mit Differenzial- u. Fallteil-Druckwerken,
sowie Mühlen empfiehlt in erstklassiger
Ausführung

Val. Waas, Inhaber Gebr. Waas,

Maschinenfabrik,

Geisenheim a. Rh.

Prospekt gratis und franco.

Nur rechtzeitige Aufträge können prompt erledigt werden.

Neu! Die Girsübe Neu!

Landwirte! Laßt dieses Jahr keine Stoppeln liegen!
Sorgt für gutes Winter- und Rübensfutter!

Neuheit gegen die Futternot!

Ausfaat Ende September und Oktober. Diese Rübe ist
auf dem Fürstlich Erzbach-Schönberg'schen Hofgut Hohenstein,
400 Meter hoch, zum erstenmale gezüchtet und hat den
vergangenen Winter gut überstanden. Sie wird armstark
und flammig von der langen, weissen, rötlichen Umer
Herbststrübe ab, liefert den ganzen Winter bis März ein
frisches, nahrhaftes Futter, welches mit Stroh, Heu oder
Häfen vermisch ein sehr gutes Winterrfutter abgibt und von
allen Vieh glerig genommen wird. Man hat dann den
ganzen Winter bei offenem Wetter ein vorzügliches Grün-
futter, welches auch dem Vieh gesundheitlich sehr zu statten
kommt. Das Rilo Saatgut liefert zu 70 Mt. Das halbe
Rilo zu 40 Mt. Weniger als 1/2 Rilo gebe nicht ab.

A. Theiß, Zwingenberg (Hessen).

Männer-Chor

Oestrich.

Auf die heute Samstag Abend
angelegte Gesangsstunde wird
nochmals aufmerksam gemacht.
Der Dirigent.

10 junge

Zwergbühner

und mehrere junge Damen
zur Verkauft.

Niederwalluf, Hauptstraße 11.

Inserate

haben in
dieser Zeitung
besten Erfolg

Diese neue Sachen werden im Oktober gefät.

Baut mehr Wintergemüse!

Wintergemüse und Salat bringen, in die Großstadt
gebracht, viel Geld ein, werden sehr gut bezahlt und
leicht veräußert!

Es eignen sich hierzu vor allem:

Riesenblattspinat „Mammuth“! 1 Portion Mt. 2.

Derselbe ist vollständig winterhart und kann jetzt schon
geät werden, ebenso

Riesenkopfsalat „Eiskopf“! 1 Portion Mt. 2.

Wird so groß wie ein Weizenkorn und erzieht ebenfalls
nicht, wird jetzt ausgeät.

Riesen-Frühlingszwiebel, große, weisse, zart-
schmeckende, glattrunde Zwiebel; es gibt Exemplare so groß
wie eine Kaffee-Untertasse und wer sie einmal gebast hat,
läßt sie nicht mehr ausgehen. 1 Portion Mt. 3.

A. Theiß, Zwingenberg (Hessen).

Für Herbst u. Winter.

Paletots und Ulster

hervorragende Neuheiten in guten Qualitäten
eingetroffen.

Spezialität:

elegante Maß-Anfertigung

Anzüge, Paletots, Ulster, Hosen,

Damen-Mäntel, Costüme, Röcke, Blusen,

Gesellschafts-Kleider, werden von den einfachsten
bis zu den elegantesten Façons hergestellt.

Garantie für guten Sitz.

Lager in Anzugs- und Costüm-Stoffen.

Alois Rüsler, Eltville.

Telephon 171.

Telephon 171.

Versteigerung von Weinfässern

u. Küferhandwerkszeug etc.

zu Eltville am Rhein.

Am Montag, den 20. Oktober 1919.

vormittags 11 Uhr,

kommen zu Eltville, Rheingauerstraße 18, freiwillig, mei-
bielend gegen Barzahlung zur Versteigerung:

**2 Stückfässer, 10 Halbstückfässer, 1/2 Stück-
fässer, teils frisch geleert.**

Ferner: 1 komplettes gebrauchtes Weingeist, be-
stehend aus Blechrohr (gestrichen), Schläuche mit
Messinggewinde, 2 Hähnen, sowie Blechrohr, zul. ca.
22 Meter lang, 1 gebrauchte Rorkmaschine, 1 Füll-
maschine, 6 eiserne Flaschenförbe, 1 Füll-
kellerfahrrad, Küferhandwerkszeug aller Art, darunter
eine große Anzahl Hobel, Messer, Gargellämme etc.,
1 mittl. Dackelkeller für 400 Liter, 1 Stückfahrrad-
trahnen, eine Anzahl neue und halbfertige Blasen-
töfel, verschiedene Krautständer und dergl. mehr.

Besichtigung vor Beginn.

Näheres bei dem Bevollmächtigten:

P. B. Moör, Eltville a. Rh.

Telephon 103.

Schwalbacherstraße 31.

1 Eisenhobler,

1 Fräser,

12 Dreher,

6 Maschinenschlosser

für dauernde Arbeit gesucht. Nur wirklich tüchtige
Leute mit langjährigen Zeugnissen wollen sich melden.

Maschinenfabrik Rhénania

E. Manthe,

Kommanditgesellschaft,

Niederwalluf a. Rh.

Rheingauer Bürgerfreund

Der „Rheingauer Bürgerfreund“ erscheint wöchentlich drei mal: Dienstags, Donnerstags und Samstags, an letzterem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt.

Anzeiger für den Rheingau

Bezugspreis vierteljährlich 1.80 Mk. Preis der Anzeigen: die einspaltige Petitzeile 20 Pfg., die Reklamezeile 80 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt. Beilagengebühr nach Vereinbarung.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville

Druck und Verlag von Adam Etienne in Oestrich
Fernsprecher No. 88.

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

No 120

Samstag, den 11. Oktober 1919

70. Jahrgang

Zweites Blatt.

Das Reichsnotopfer.

Ueber das Reichsnotopfer und die Möglichkeit des Zugriffs der Entente wird der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ von zuständiger Seite geschrieben:

Neuerdings wird in der Presse wieder § 48 des Friedensvertrages in Beziehung mit dem Reichsnotopfer gebracht und die Befürchtung ausgesprochen, daß die Entente darauf Beschlag legen könnte. Demgegenüber ist festzustellen, daß dieser Paragraph seinem klaren Wortlaut nach sich lediglich als ein Bürgschaftsparagraph erweist. Die Bürgschaft bezieht sich aber nicht auf irgend einen bestimmten Besitz oder auf eine bestimmte Steuer, sondern auf das gesamte Eigentum des Reichs und aller deutschen Staaten, sowie auf sämtliche Einkommen Deutschlands, gleichviel ob sie steuerlicher oder sonstiger Natur sind. Ein einseitiges Inanspruchnehmen mit dem Reichsnotopfer ist deshalb unbegründet. Der Artikel gilt ganz allgemein und gibt der Entente kein Recht zu irgendwelchen willkürlichen Zugriffen; das zeigt auch der zweite Absatz des Artikels, in dem behördlich die Goldausfuhr Deutschlands nach einer Sonderbeschränkung bis zum 31. Mai 1921 eingeengt ist. Diese Sonderbeschränkung hätte gar keinen Sinn, wenn die Entente selbst den allgemeinen Artikel beliebig anlegen könnte.

Zum übrigen ist die Frage sowohl im Ministerium und in der Generaldebatte in Weimar als auch neuerdings in der Ausschussberatung zum Reichsnotopfer auf das eingehendste durchgesprochen worden in Verbindung mit den Mitteln und Wegen, welche uns zur Verfügung stehen, unsere nächsten Verpflichtungen gegenüber der Entente zu erfüllen. Nach diesen eingehenden Erörterungen wurde beschlossen, an dem Entwurf festzuhalten und die Beratungen über das Reichsnotopfer fortzusetzen. Daraus ist der Standpunkt der Regierung und der Mehrheit, den diese zu der Frage einnehmen, klar ersichtlich.

Die Kosten der Besetzung.

Die „Berliner Politischen Nachrichten“ schreiben zu dem Entwurf des Etats des Reichsschatzministeriums, der in der öffentlichen Sitzung des Reichsrats vom Samstag durchberaten wurde:

Von besonderer Wichtigkeit sind vornehmlich die Titel 12a, b) und c) des Kapitels 20 des außerordentlichen Etats. Es werden dabei gefordert unter 12a für den hohen Ausschuss der alliierten und assoziierten Mächte für das halbe Jahr Oktober bis April fünf Millionen Mark. Der hohe Ausschuss nimmt für sich die am besten eingerichteten Villen und Gebäude in Anspruch. Nach Angabe der Stadt Koblenz werden 80 bis 90 Familienwohnungen für den hohen Ausschuss erforderlich werden. Für die Unterbringung der Geschäftsräume besteht ebenfalls ein großer Bedarf, so daß die angeforderten fünf Millionen kaum ausreichen werden.

Der Lehnhold von Furchenhof.

Schwarzwalderzählung von B. Auerbach.

(Nachdruck verboten.)

Feldzug und Sonnenwende.

Der Obem Defan war unwohl und erklärte, den Marschenzug nicht mitmachen zu können; der Vater und Vinzenz standen indes dazu bereit und gewappnet, denn jeder trug im linken Arme die übliche Handart, auch Alban mußte sich eine solche holen, und als er damit wiederkam, ließ ihn der Vater den Quersack aufnehmen, der auf der einen Seite Eisen, auf der andern mehrere gefüllte Weinkrüge enthielt. Alban wußte nicht, ob das Tragen des Rucksacks eine Pflicht des Lehnholden oder des Abgesandten war.

Alles hatte heute wieder etwas eigentümlich Feierliches und Zeremonielles. Der Vater reichte der Frau und Amelie die Hand zum Abschied, und als er dem Defan die Hand reichte, hielt dieser sie fest, legte die Linke auf die Schulter des Bruders und sagte:

„Dein Ausgang sei in Gerechtigkeit und dein Eingang in Frieden.“

Die Zurückgebliebenen standen unter der Tür und schauten den Weggehenden nach; aber schon im Hofe gab es einen kleinen Aufstand. Vinzenz wollte seinen Hund, den Greif, mitnehmen; der Vater wehrte ihm das strenge, und er mußte etwas Verwunderliches und Herausforderndes im Blick Albans bemerkt haben, denn er sagte, zu diesem Zeitpunkt:

„Wer im Herzen spottet über das, was heute geschieht, der ist ein schandbarer Mensch, vor Gott und der Welt verdammt. Unsere Väter und Urabnen haben's so gehalten, und das ist heiliger Brauch.“

Unter dem Hoftor stand der Furchenbauer noch einmal verschaukelnd still; er mochte denken, daß er zum letztenmal hier als Herr und Meister stand; wenn er wiederkehrte, gehörte das alles einem andern. Mit dem grünen Vater auf dem Hut wird am Abend ein jüngerer als Meister hier eintreten.

Wer wird es sein?
Man ging von Sonnenaufgang nach Untergang, schweigend bis zum ersten Markstein. Dort hielt der Vater an, nahm ein Brot, zerschnitt es in drei Stücke, schenkte von dem einen und reichte dann die beiden andern

den Söhnen. Alban erhielt das erste Stück aus seiner Hand. Jetzt sollte der Vater ein Glas, schüttete daraus zuerst ein wenig auf den Markstein und trank; dann reichte er es zuerst Vinzenz, dieser trank, gab das Glas in die Hand Albans, der auf den Wink des Vaters den Rest austrank.
War es ein Zufall unwillkürlicher Regung, daß das erste Stück des Brotes dem ältesten gereicht wurde, oder war dieser wirklich der Lehnhold? Alban wußte es wiederum nicht.
Der Vater schlug mit dem breiten Rücken des Beiles dreimal auf den Markstein, die beiden Söhne mußten das Gleiche tun, und der Vater sprach:
„Keine Gnade finde der bei Gott, der diesen Markstein verrückt.“
Der Vater stieß das Messer, mit dem er das Brot geschnitten, dreimal in den Boden und sagte, als er es zum letztenmal herauszog, halb vor sich hin:
„Rein ist das Wasser, rein ist der Boden und schärft den Stahl.“
Man schritt weiter. Alban schauderte es im Innern. Auf dem zweiten Markstein sah ein Rabe und sah den Ankommenenden ruhig entgegen. Der Vater winkte aufschreckend mit der Hand, aber nach Art dieser Leiden Tiere, die alsbald merken, wenn man waffenlos gegen sie ist, blieb der Rabe ruhig sitzen. Vinzenz blickte sich und hob eine Schelle auf; aber der Vater hielt ihm den Arm, indem er sagte:
„Man darf nach einem Raben nicht mit Adererde werfen.“
Erst als man ganz nahe war, flog der Rabe freischend davon. Dieselbe Beibehaltung wiederholte sich hier, nur sprach der Vater beim Aufsteigen keine Verwünschung mehr aus, vielmehr brodelte er Brot ringsumher auf den Boden und sagte dabei:
„Das ist für die hungrigen Vögel in Feld und Wald. Wer da gesegnet ist mit reichem Besitz, gedanke allerzeit derer, die in Not und Armut sind, denn darum hat ihn Gott gesegnet, und es wird ihm doppelt wohl ergehen.“
Der dritte Markstein war am Waldbesam. Der Vater legte sich auf den Stein und besah den Söhnen: „Gott Wanderhabe!“ Sie eilten in das Dickicht, und bald hörte man es knallen. Alban war der erste, der wieder zurückkehrte, und im Angesichte des Vaters zuckte es seit-

lunten. Man war angefordert worden für Neubauten, die von der französischen Behörde in Aussicht genommen worden sind. Welcher Art diese Bauten sind, hat diese noch nicht angegeben, so daß jede Nachprüfung der Frage, ob die Forderungen nach dem Rheinlandabkommen gestellt werden dürfen, noch unmöglich ist. Bekannt geworden ist bisher der Reichsregierung lediglich, daß erfordert werden 314 000 Mark für den Umlauf und die teilweise Neuauflistung des Offizierskafers, 121 000 Mark für Änderungen in verschiedenen Kasernen, eine Million Mark zur Herstellung eines Forts zu Wohnzwecken. Daneben sollen die Kasernen, die mit diesen ausgestattet sind, mit Rücksicht auf die schwarzen Truppen mit Zentralheizungsanlagen versehen werden. In dem Titel 14 werden 40 Millionen Mark gefordert für die Beschaffung von Verpflegungsvorräten durch die Reichsverpflegungsämter des besetzten rheinischen Gebiets. Auch hier ist die Endsumme noch nicht zu übersehen.

Vermischtes.

„Kriegsgewinnler“ in der — Tierwelt. Daß es selbst unter den Tieren „Kriegsgewinnler“ gibt, wird manchen wundernehmen. Aber unlegbare Tatsache ist, daß Hunderte, ja Tausende von seltenen wilden Tieren infolge des Krieges umgekommen sind. Die Freiheit gewonnen; denn die Jagd auf wilde Tiere oder auf seltene Schaustücke großstädtischer Tiergärten ruhte während des ganzen Krieges. Im übrigen wäre es wohl einer noch so unternehmenden Stadtverwaltung auch während des Krieges schwer gefallen, ihre Bestände an Tieren zu ergänzen; denn der Weltmarkt für wilde Tiere ist bekanntlich Hamburg; und Hamburg hat aus naheliegenden Gründen während des Krieges nicht mit wilden Tieren gehandelt. Früher aber mußte sich jeder Käufer eines seltenen Tieres, ob er nun eine Brillenschlange oder eine Straußente kaufen wollte, unbedingt nach Hamburg wenden. Von der Ausdehnung dieses Handels macht man sich erst einen rechten Begriff, wenn man hört, daß im letzten Friedensjahre an 30 Millionen Mark auf diesem Markt umgesetzt wurden. Wie aus London berichtet wird, machen gegenwärtig englische Kaufleute alle Anstalten, in Wettbewerb mit Hamburg zu treten; und es wird aller Anstrengungen der alten Handelsstadt bedürfen, wenn sie sich auf diesem Gebiete das Recht nicht entwinden lassen will; denn die britischen Tierhändler haben den großen Vorteil, daß alle von Tiergärten angelauteten wilden oder seltenen Tiere im weiten Umkreis des britischen Kolonialreiches zu haben sind, während Deutschland jetzt, nachdem ihm seine wenigen Kolonien genommen sind, wohl oder übel, um „Ware“ zu bekommen, bei fremden Länder Kolonien haufieren gehen muß....

Verantwortlich: Adam Etienne Oestrich.

Trauerbriefe — Trauerkarten

liest schnellstens

„Rheingauer Bürgerfreund“.

Am, da ihm Alban einen abgewinkelten Schwarzbartstock übergab und dann wieder in das Dickicht ging, um sich selbst einen zu holen. Vinzenz brachte zwei mit den Zweigen behangene Stöcke; der Vater befehl ihm, einen wegzulassen und einen für sich zu behalten. Als nun auch Alban mit seinem Stöckchen wiederkam, erhob sich der Vater und rief in gebieterischer Haltung:

„Zerbrecht eure Stöcke!“ Vinzenz schaute den Vater verwundert an, der Stöckchen knallte und bald darauf auch der des Vinzenz, und der Vater rief wieder:

„Zerst die Splitter weg!“ Es geschah, und der Vater fuhr fort, seinen Stab erhebend: „Seht, ich allein habe den Stab, ich allein habe Macht über euch, und ihr müßt mir gehorchen und untertänig sein in allem.“ Vinzenz rief laut „Ja“, und gegen ihn gewendet sprach der Vater: „Ihr habt nicht zu antworten, und ich hab' euch nicht zu fragen. Von Gott eingeseigt ist es, daß das Kind nach dem Willen des Vaters tue, ohne Widerrede; und so ist es treu und fromm von alters her in unserer Familie gehalten, und darum stehen wir unter den Ersten im Lande.“ Mit erleichtertem Herzen schloß er: „So, jetzt hab' ich nach dem alten Brauch getan, und jetzt können wir ordentlich und frei miteinander reden.“

In der Tat schien sich der Furchenbauer erst jetzt leicht und frei zu fühlen, er schritt an dem frisch geschnittenen Stöckchen behend dahin; der Waldweg war breit, seine beiden Söhne gingen neben ihm, Vinzenz war zur Linken, sein blinzelndes Auge stets an der Seite des Vaters. Dieser erzählte abermals die Geschichte von dem Urabn, der die Furchen um sein Gut gezogen und ihm den Namen gegeben. Im Walde waren viele Menschen, Männer, Frauen und Kinder, die durch den Wald gingen, denn am Montag hätten sie von alters her diese Gegend besucht. Jedes, dem man begegnete, erhielt nach alter Sitte Wein und Brot, und die Kinder sogar eine kleine Münze. Im Walde lautete und jubelte es von allen Seiten, und der Tag hellte sich auf. Der Vater sagte, daß nun die Uebergabe des Gutes überall besprochen werde. Er wendete sich mit seinen Worten leicht vordrängend und besonders freundlich an Alban und plauderte von allerlei.

(Fortsetzung folgt.)

Neuheiten für Herbst und Winter

in reichhaltiger Auswahl eingetroffen.

Anzüge, Paletots, Ulster, Sportpaletots,
Gummimäntel, Hosen, Münch. boden-Mäntel
und Capes.

Besonders preiswertes Angebot:

Joppen-Anzüge . . . Mk. 88.—
Winter-Joppen . . . „ 56.—
Halbschwere Joppen . . . „ 52.—

Aufträge für meine Mass-Abteilung

bitte ich mit Rücksicht auf die durch die verkürzte Arbeits-
zeit bedingte längere Lieferfrist frühzeitig zu erteilen. Das
Stofflager bietet eine vollkommene Auswahl bester und
feinster Herrenstoffe. Die Anfertigung erfolgt unter Garantie
für Sitz und beste Ausstattung in neuzeitlichen Formen.

Bruno Wandt, Wiesbaden,
Kirchgasse 56.

Möbel und Betten

:: in grosser Auswahl ::
zu sehr billigen Preisen.

Neu aufgenommen!

Sessel- Stuhlsitze u. Liegestühle

:: Grosse Auswahl ::
zu den billigsten Preisen.

Gebr. Hallgarten, Bingen a. Rh. Schmitt-
str. 23.

Wir nehmen beim Einkauf Kriegsanleihe in Zahlung.



Elektromotoren

für alle Zwecke.

Fabrikat. Garbe-Lahmeyer Aachen.

Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft

(Joh. Heinrich Müller)

Wiesbaden, Helenenstr. 26.

Faß-Verkauf,

von 100—600 Ltr. Inhalt,
neue und gebrauchte.

Küferei Braun, Mainz,
mittl. Bleiche 34, Telefon 2148.

J. & G. ADRIAN



WIESBADEN

Bahnhofstr. 6. Fernspr. 59 u. 6223.

Spedition □ Rollfuhrwerk
Verpackung Versicherung
Möbeltransporte per Bahn
Ueberlandumzüge per Achse
Grosse Möbel-Lagerhäuser

Uebersiedelungen

innerhalb des besetzten Gebietes
ohne besondere Genehmigung.

Von und nach unbesetztem Gebiet
nur mit Genehmigung der
französischen Behörde zulässig.
Auskunft und Anleitung bereitwilligst.

Bewährte Packer. Geschultes Personal.

Ein gutes Rezept zur Herstellung eines vorzüglich schmeckenden Hausgetränks

ist folgendes:

Man nehme zu 150 Liter 40—80 Pfund Äpfel
oder Birnen, 1 Flasche Mostansatz mit Heidelbeer-
zusaß und mit Süßstoff, 2—4 Pfund Zucker, 40 g
Brennspiritus.

— Genaue Anweisung liegt den Flaschen bei. —

Ein Versuch überzeugt. Glänzende Anerkennungen.

Ruf's Kunstmostansatz mit Heidelbeerzusaß u. mit
Süßstoff kostet die Flasche zu 100 Liter Mk. 17.—.
Ruf's Kunstmostansatz mit Heidelbeerzusaß u. mit
Süßstoff kostet die Flasche zu 50 Liter Mk. 9.—.

Alleiniger Hersteller:

Robert Ruf, Heidelbeer-Verband-Haus,

Wölfsingen, 23. August 1919.

Wetter Herr Ruf!
Habe schon zweimal von Ihnen Kunstmostansatz bezogen
für mich und meinen Nachbar; derselbe hat uns sehr gut
gefallen. Habe dieses Jahr wenig Obst, möchte es daher
mit Kunstmostansatz freuden. Senden Sie mir daher so
schnell als möglich wieder 3 Flaschen Heidelbeer-
Kunstmostansatz mit Süßstoff. gez.: Christine Schäfer.



Rundfeltern

„Original Dachscher“

alle gangbaren Größen sowie

Obst- und Traubenmühlen

sofort ab Lager lieferbar.

E. Zellmer, Eltville.

Schuhwaren für Herbst u. Winter

Prima Bindleder Arbeitsschuhe und Pantoffeln

Prima Boxkalf und Chevreau Schnürstiefel

für Herren, Damen, Knaben und Kinder

in reichhaltiger Auswahl und guter Qualität empfiehlt

Jakob Nebel Ww., Oestrich a. Rhein.

Beleuchtungskörper

modern, grosse Auswahl, billigste Preise.

Flack, Wiesbaden, Luisenstr. 44, neb. Res.-Theater

Telephon 747 frei.

Vergrößerungen

nach jeder kleinen Photographie oder aus jedem Gruppenbilde,

auch von Zivil in Feldgrau, werden billigst ausgeführt.

— Semi-Emallobilder für Broschen, Anhänger etc. —

Sinnreichstes Geschenk.

Frieda Simonsen, Rheinstrasse 56, Wiesbaden.

**Modernes
Umpressen**

von Damen-Hüten jeder Art.

Ca. 30 neueste Formen vorhanden.

Eigener, m. best. Masch. u. Appar. eingerichteter

Spezial-Vertrieb.

Größte Leistungsfähigkeit. Uebernahme auch in en gros

Umpress-Anstalt Wiesbaden

Inh.: Alex Mühlberg

1. St. Welltrichstr. 4. Telephon 6464. Kein Laden.

Annahmestelle für Oestrich-Winkel:

Else Hay, Marktstraße 16.

Wein-Etiketten liefert rasch und billigst
die Druckerei d. Station.

Zu Allerheiligen

billige

Grabdenkmäler und Einfassungen

auf Lager.

Flechner & Bender, Eltville a. Rh.,

Bahnhofstraße Nr. 2.

**Elsässische
Bankgesellschaft**

Filiale Mainz.

Aktienkapital Mk. 20 000 000.

— Fernruf Nr. 52 und 91. —

Verzinsung von Spargeldern zu
günstigsten Zinssätzen.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Ausführung sämtlicher in das Bankfach ein-
schlagenden Geschäfte.

Verschwiegenste und zuverlässigste Erle-
digung aller Angelegenheiten.

Billige Schuhwaren

finden Sie

trotz des enormen Lederanfehls im
Kaufhaus Phil. Dorn, Winkel,

Hauptstraße 30.

Jeder Versuch ist lohnend.

Ferner empfehle:

1a amerik. Schmalz, feinstes Olivenöl, Reis, Hafer-
kochen, Erbsen, Bohnen, Linsen, gut kochend, Sunlicht-
Seife und 1a franz. Kernseife.

! Photographie !

Spezialität: colorierte Skizzen.
Vergrößerungen.

Aufnahme von 9—6 Uhr.

Sonntags von 10—2 Uhr.

Photographie E. Schmidt,

Wiesbaden, Michelsberg 1.

Haltestelle der elektr. Linie 2 (rot) und 3 (blau).

Grösste Gelegenheit!

Sehr gutes Schlafzimmer

bestehend aus:

2 Betten, 2türigem Kleiderschrank, Waschkommode,
Nachtischranchen, Handtuchhalter, nur 850 Mk., das-
selbe mit einem Bett 700 Mk., sowie große Aus-
wahl in einzelnen Betten, Waschkommoden, Nacht-
schränkchen, Kleiderschränken aller Arten, Matratzen,
Federbetten, Kissen. Elegante Trümmerspiegel, Auf-
baum-Kommode, 3 Sofas, ovale Zimmer-Tische,
Del.-Bilder.

Ganz neue Kucheneinrichtung

alles spottbillig.

**Wertramstraße 25, Laden,
Wiesbaden.**

Ausfuhr wird erteilt nach allen Orten aber nur nach
kurzer Zeit.